



Predigtserie: Mein Herzschlag...
Predigt: Gabi Müller-Büchi
17. 10.2010, Chile Grütze
Für den König...

Liedanfang: Für den König (von Albert Frey)

Das ist ein Lied, das mein Herz immer wieder von Neuem bewegt! Es ergreift mich, weil es mir eine Vorahnung gibt, wie es sein wird, vor dem Thron Gottes zu stehen, vor ihm niederzufallen und ihn als König anzubeten. Heute Morgen darf ich etwas von dem weitergeben, was mein Herz bewegt. In diesem Jahr gab es schon mehrere Predigten in der Serie Herzschlag, wo andere schon von den Dingen oder einfach von etwas erzählt haben, das ihr Herz höher schlagen lässt.

Für den König! Gerade auch die Texte aus dem letzten Buch der Bibel, aus der Offenbarung, wo der Thron Gottes und Gott als König beschrieben wird, bewegen mich immer wieder. Unser Gott ist König, aber er ist eben gerade auch oft nicht so, wie viele Könige, welche diese Welt schon gesehen hat. Aber ich möchte hier jetzt nicht, die Merkmale und Qualitäten eines Königs beschreiben, sondern euch die Gelegenheit geben, darüber auszutauschen, was ihr mit dem Begriff König assoziiert. Was gehört für dich spontan zu einem König, womit verbindest du dieses Wort?

Wenn man über den König nachdenkt, kommen einem vielleicht auch so Bilder von heutigen Königshäusern in den Sinn, die Königin von England und ihre ganze Sippe, die königliche Hochzeit von Schweden, welche die Medien beschäftigte. Doch wenn wir diese Art von Königtum betrachten, wird schnell klar, dass dies nicht Könige sind, wofür wir leben wollen, oder? Das hat doch wenig mit dem wahren König zu tun, um den es im Lied ging. Das Volk Israel hat ja auch viele irdische Könige in ihrer Geschichte zu verzeichnen. Da gab es einige darunter, die wirklich Beachtliches geleistet hatten, welche ein Vorbild waren und ihre Sache als Könige ganz gut gemacht hatten. Doch im Grossen und Ganzen ist die Königsgeschichte im Volk Israel immer wieder eine grosse Tragödie. Die Könige schauten vor allem für sich selbst und ihr dickes Portemonnaie, Sehen und Gesehen werden war schon damals ein grosses Thema, ist also kein blosses Phänomen der heutigen Klatschzeitschriften. Durch das ganze Alte Testament hindurch wird aber klar, dass es den einen wahren König gibt, der all die irdischen Könige und Herrscher bei Weitem übertrifft. In Israel wurde ein König bei seiner Einsetzung gesalbt. Vielleicht erinnerst du dich an die Einsetzung des König Davids, als er vom Propheten Samuel mit Salböl gesalbt wurde als Siegel der Einsetzung und Begabung durch Gott. Der wahre König ist der Gesalbte des Herrn. Das Wort Gesalbter heisst auf Hebräisch Messias. Wahrscheinlich seid ihr bei eurem Assoziieren zum Stichwort auch auf die Krone oder auf das Zepter gestossen, welche Zeichen für die Königswürde sind. In vielen Verheissungen im Alten Testament, welche auf den Messias – auf Jesus Christus – hindeuten ist die Rede von diesem Zepter (Gen 49,10; Ps 110,2). Ich kann jetzt hier nicht aufrollen, wie all die Königs- oder Messiasverheissungen im Alten Testament in Erfüllung gingen. Aber die Bibel zeigt uns, dass Jesus Christus der allein wahre König ist, worauf schon viele Generationen gewartet haben.

Für den König, für den Herrn! Ich wünsche mir, dass mein Leben unter dem Motto steht: Für den König! Ich wünsche mir,

dass unsere Gemeinde eine Kirche für den König ist! Ein Ort, wo klar wird, wer der allein wahre König ist. Bist du manchmal auch ein kleiner König? Also ich meine jetzt nicht nur am 6. Januar, wenn man beim Dreikönigskuchen auf die kleine Plastikfigur gebissen hat. Nein, einfach so ein kleiner König, wo sich der Rest der Welt eigentlich darum drehen sollte. Ich muss zugeben, dass ich mich manchmal in so einen kleinen König verwandeln kann. Dann ist es mir sehr wichtig, dass es mir selber gut geht, dass mich alle verstehen, dass meine Vorstellungen berücksichtigt werden, dass ich nicht zu kurz komme und keine Verluste mache. Da tut es mir gut, mich immer wieder auf den allein wahren König auszurichten und zu meinem königlichen Ego zu sagen: Nein, nicht für mich, sondern für den König will ich leben. In unserer Welt gibt es tausende von kleinen Königen, die alle für ihr eignes Wohl sorgen, aber manchmal dünkt es einen, dass es den Menschen gar nicht so gut geht, obwohl sie sich ständig ins Zentrum stellen. Ich bin überzeugt, dass es uns allen besser geht, wenn wir für den allein wahren König – für Jesus – leben, weil er ein König ist, der uns sein Leben gibt, der seine Fülle und seinen Reichtum nicht gierig festhält, sondern ihn mit uns teilt.

Es kam mal einer der Frommen zu Jesus, der gerne für den König leben wollte und fragte ihn, was denn das Wichtigste sei, im Königreich Gottes. Sicher klingelt es beim einen oder anderen, was Jesus in Markus 12,29+30 zur Antwort gegeben hat: **„Das wichtigste Gebot ist: ›Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der alleinige Herr. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft!“** (NGÜ) Diese Worte, welche Jesus hier als Antwort gab, waren eigentlich nicht ganz neu. Er hat also nicht etwas verblüffend Anderes, Neues, Nie-Gehörtes gesagt, sondern hat daran erinnert, was Gott dem Volk Israel schon vor sehr langer Zeit gesagt hatte. Dennoch kann so eine Erinnerung an das wirklich Wichtige revolutionär sein, weil sie das Leben von Menschen, die sich an falschen Massstäben orientieren und für verkehrte Ziele unterwegs sind, umkrempt. Vielleicht zum ersten Mal, aber vielleicht auch einfach wieder neu.

Das königliche Gebot - „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft!“ - finden wir ziemlich am Anfang in der Bibel schon. Es steht nicht nur an einer Stelle, ich habe mal einen Text aus dem fünften Buch Mose aus Kapitel 10 herausgegriffen. Hier wird das königliche Gebot noch etwas mehr umschrieben:

„12 Und nun, Israel? Was verlangt der Herr, dein Gott, von dir? Er verlangt von dir nur, dass du ihn achtest, dass du nach seinem Willen lebst, dass du ihn liebst und ihm mit ganzem Herzen und mit aller Kraft dienst. 13 Außerdem sollst du den guten Geboten und Vorschriften des Herrn, die ich dir heute gebe, gehorchen. 14 Der ganze Himmel, die Erde und alles, was auf ihr ist, gehören dem Herrn, deinem Gott. 15 Deine Vorfahren aber hat der Herr geliebt. Und euch, ihre Nachkommen, hat er aus allen Völkern erwählt, wie sich heute zeigt. 16 Reinigt deshalb eure Herzen und seid nicht mehr so eigensinnig. 17 Der Herr, euer Gott, ist der Gott aller Götter und der Herr aller Herren. Er ist der große Gott, mächtig und Ehrfurcht gebietend, unparteiisch und unbestechlich. 18 Er verhilft Witwen und Waisen zu ihrem Recht. Er liebt die Ausländer und gibt ihnen Nahrung und Kleidung. 19 Auch ihr sollt die Ausländer lieben, denn ihr wart selbst einmal Ausländer in Ägypten. 20 Ihr sollt den Herrn, euren Gott, achten, ihm dienen und ihn lieben. Schwört allein bei seinem Namen. 21 Er ist euer Ruhm und euer Gott, der diese großen und Angst einflößenden Wunder

tat, die ihr selbst miterlebt habt. 22 Als eure Vorfahren nach Ägypten zogen, waren sie nur 70 Leute. Mittlerweile hat der Herr, euer Gott, euch so zahlreich wie die Sterne am Himmel gemacht!" (Neues Leben)

Dieser ganze Abschnitt zeigt einmal mehr, mit was für einem König wir es zu tun haben. Es ist ein liebender, fürsorgender, mächtiger, unparteiischer und grosser König. Er ist der Herr von all dem, was wir sind und was uns umgibt. In meinem letzten Studienjahr auf St. Chrischona hat ein Dozent in einer Unterrichtsstunde einen Satz gesagt, der mich immer wieder bewegte und beschäftigte. Er sagte: „Gott der Schöpfer und Erlöser hat *das erste* Recht verstanden zu werden.“ Ich glaube, das ist etwas, was mit „Gott von ganzem Herzen lieben“ gemeint ist, dass wir uns darum bemühen, ihn zu verstehen. Das kommt auch in diesem Bibeltext zum Ausdruck. Es heisst hier von: ihn achten, nach seinem Willen leben, seinen Geboten gehorchen, nicht eigensinnig sein. Es ist uns sehr oft wichtig, dass wir verstanden werden, oder? In meinen Gebeten rufe ich häufig: Gott, verstehst du mich denn nicht? „Gott der Schöpfer und Erlöser hat das erste Recht verstanden zu werden.“ Sich Mühe geben, Gott zu verstehen, heisst immer wieder ihn noch tiefer kennenzulernen, seinen Willen zu erforschen, über sein Wesen und seine Taten nachzudenken und eben seine Worte zu tun. Wenn die Bibel 66 Bücher hat, dann möchte Gott uns wohl auch in 66 Büchern etwas sagen und wir sollten 66 Bücher lesen. Vielleicht ist es bei dir dran, mehr als deine Lieblingsverse in der Bibel zu lesen, um Gott besser verstehen zu können.

Für den König leben heisst bei Jesus: „...**deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft!**“ Alles, was wir tun, tun wir für unseren Gott, für unseren König! Der Text aus 5.Mose 10 zeigt ganz deutlich, dass alles, was unser König von uns fordert darauf gründet, dass er uns mit seinem ganzen Herzen, mit voller Hingabe und mit all seiner Kraft liebt. Es ist sehr wichtig für uns, dass wir uns immer wieder mit unserem König und mit seinem Wort auseinandersetzen, um wirklich für ihn zu leben und zu handeln. Manchmal passiert es doch so schleichend, dass meine Hingabe zu einer Hingabe an die Menschen und an die Gemeinde wird, was immer wieder enttäuschend sein kann, wenn nicht das Erwartete zurückkommt. Unser Dienst und unser Einsatz ist für den König, für Jesus Christus, ihm wollen wir die Ehre geben und uns immer wieder darauf ausrichten, dass er das Zentrum unseres Dienens, unseres Denkens, unserer Gemeinschaft ist. Im letzten Jahr ist mir aus der Aufforderung von Jesus immer wieder der Teil wichtig geworden, wo es heisst: „**mit deinem ganzen Verstand**“. Ich habe entdeckt, dass ich Gott auch mit meinem Denken anbeten kann. Er hat mir die Fähigkeit gegeben, über sein Wort nachzudenken und nicht so schnell aufzugeben, wenn ich mal etwas nicht verstehe, sondern dranzubleiben, weiter zu graben und meinen Verstand einzusetzen, um meinen Gott besser zu verstehen. Der Vers: „...**deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit aller deiner Kraft!**“ ist sehr umfassend. Ich möchte dich ermutigen, diesen Vers mitzunehmen und auf Gott zu hören, auf welche Art du noch mehr lernen kannst, Gott die Ehre zu geben: mit deinem Wollen, Fühlen, Denken, Tun.

Das kleine Wort „dein“ in diesem königlichen Gebot ist extrem bedeutungsvoll. Gott ist nicht daran interessiert, wie andere ihn lieben können, sondern wie ich es kann. Das, was Gott mir gegeben hat, darf ich für ihn einsetzen. Wenn du ein Denker-Typ bist, dann darfst du wissen, dass du Gott mit deinem Denken die Ehre geben kannst, wenn du ein Emotionaler-Typ

bist, dann darfst du wissen, dass du Gott mit deinen Emotionen die Ehre geben kannst, wenn du ein Anpacker-Typ bist, dann darfst du wissen, dass du mit deinem Anpacken Gott die Ehre geben kannst. Wir dürfen uns aber auch aufmachen und miteinander noch neue Gebiete in unserem Leben entdecken, welche wir für den König einsetzen können.

Vor Kurzem bin ich an einem Tag mit dem Velo nach Hause gefahren und ich hatte so das Gefühl, dass mir heute nichts recht gelungen sei. Ich sah lauter Anstrengung und Mühe, lauter Dinge, die noch nicht fertig waren. Kurz: ich war irgendwie frustriert von den Anforderungen des Alltags. Dann, kurz bevor ich nach Sennhof kam, sah ich den Himmel, wie er rot leuchtend eingefärbt war. Eine wunderschöne Abendröte. Es sah einfach herrlich aus. Da schoss es mir durch den Kopf: Für den König! Genau, für den König, der so ein herrlicher Schöpfer, ein wunderbarer Gott ist, für ihn lohnen sich auch die Mühen des Alltags. Es tat mir unheimlich gut, mich einfach in dem Moment auf meinen König auszurichten. Es kam mir vor, als hätte er mir die Abendröte an den Himmel gemalt, um mich an ihn und an seine Herrlichkeit zu erinnern, um mir zu zeigen, dass es sich lohnt für den König zu leben! Wir hören jetzt miteinander noch das ganze Lied: „Für den König“ von Albert Frey. Das soll eine Gelegenheit sein, in diesem Gottesdienst Gott unsere Herzen zufliegen zu lassen, wie es im Text so schön heisst. Vielleicht wird es dem einen oder anderen zu einem Ohrwurm für die nächste Woche, der daran erinnert, wem wir mit unserem Leben, unserem Herzen, unserem Verstand, unserer Kraft die Ehre geben wollen.

Lied: Für den König (von Albert Frey)

Für den König, für den Herrn.
Für ihn geben wir uns hin.
Seine Ehre - unser Ziel,
Nichts bedeutet uns jemals so viel.
Für den König, für sein Reich,
alle Menschen sind hier gleich,
Lamm und Löwe sind vereint
und das Licht der Gerechtigkeit scheint.

**Alle Ehre König Jesus, unsre Herzen sie fliegen dir zu!
Wir erheben deinen Namen, der allein wahre König bist du!**

Für den König, für sein Schwert,
das den Feind das Fürchten lehrt,
unsre Freiheit garantiert,
uns zum Schutz unsre Grenzen markiert.
Für den König, für sein Volk.
Für die Heerschar, die ihm folgt.
Ihm, der uns sein Leben gibt.
Lasst uns lieben, so wie er uns liebt!

**Alle Ehre König Jesus, unsre Herzen sie fliegen dir zu!
Wir erheben deinen Namen, der allein wahre König bist du!**

Für den König, für den Herrn.
(Albert Frey)

Anregungen für die Kleingruppen:

- Hört miteinander nochmals das Lied von Albert Frey und tauscht aus, was euch anspricht.
- Was bedeutet es Gott mit seinem Herzen, seiner Seele, seinem Verstand und mit seiner Kraft zu lieben? Worin möchtest du dich üben?
- Was denkst du über den Satz: „Gott der Schöpfer und Erlöser hat *das erste* Recht verstanden zu werden.“? Wie kann das konkret geschehen?
- Studiert gemeinsam den Text aus 5.Mose 10,12-22. Was fordert dich heraus, was überrascht, was ermutigt?